



Dr. med. Kuno Winn, MdL
 Vorsitzender des Hartmannbundes –
 Verband der Ärzte Deutschlands

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Walle, walle
 manche Strecke,
 dass zum Zwecke
 Wasser fließe ...“

... was, fragen Sie sich jetzt vielleicht (an dieser Stelle noch völlig zurecht), hat Goethes Zauberlehrling mit der aktuellen Lage im Gesundheitswesen zu tun? Ganz offensichtlich mehr, als den „Reformern“ des vergangenen Jahres lieb ist. Denn – wagen wir einfach mal den Vergleich: Was der „Zauberlehrling“ Ulla Schmidt 2007 auf den Weg gebracht hat, hat inzwischen Geister geweckt, die sie nun nicht mehr los wird. Was sich bei Goethe als Unheil bringender Wasserschwall ins Becken ergießt, das droht Ärzten und Patienten nun in Form von unkontrollierbaren Verträgen und Einzelvereinbarungen.

Zugegeben: Die Bundesgesundheitsministerin hat nie einen Hehl daraus gemacht, den Kassenärztlichen Vereinigungen kritisch gegenüber zu stehen. So hat sie dann auch eine Reform gemacht, die klar darauf abzielte, das bestehende System zu schwächen. Die Dynamik, mit der die Dinge allerdings nun ihren Lauf nehmen, dürfte selbst sie überrascht haben. Mögen die Vertragsverhandlungen zwischen AOK Baden-Württemberg und regionalen Ärzteverbänden noch ihrem Plan entsprochen haben, laufen ihr die Entwicklungen in Bayern offensichtlich aus dem Ruder. Anders ist es wohl kaum zu erklären, dass die Ministerin höchstpersönlich die geweckten Geister zur Mäßigung aufruft:

„Ein verruchter Besen,
 der nicht hören will!
 Stock, der du gewesen,
 steh' doch wieder still!“

Angesichts der Vielzahl an „Besen“, die inzwischen das System wegfegen wollen, darf man gespannt sein, ob es ihr gelingen wird, diese Bewegung aufzuhalten oder – um im Bild zu bleiben – welchen Hexenmeister sie zur Lösung des Problems aus der Tasche zu zaubern gedenkt.

Es ist doch keine Frage: Unser Frust ist berechtigt. Die Zweifel am System wachsen und wir alle suchen nach Möglichkeiten, Luft abzulassen oder – noch besser – neue Wege zu beschreiten. Dabei gehen wir selbstverständlich auch Experimente ein – wir sind geradezu dazu gezwungen. Das Risiko allerdings sollte kontrollierbar bleiben. Immerhin gibt es auch den Morgen danach ...

Übrigens: Das „Jahr danach“ schlägt für die angestellten Kolleginnen und Kollegen an den kommunalen Kliniken. Frei nach dem Motto „nach den Tarifverhandlungen ist vor den Tarifverhandlungen“ kämpfen sie jetzt unter anderem für eine Angleichung der Ost-Gehälter an das Westniveau. Der Hartmannbund wird sich an der Seite anderer Verbände für die Erreichung der berechtigten Forderungen unserer angestellten Kolleginnen und Kollegen einsetzen.

JKS

TITELTHEMA

Die Zukunft des KV-Systems **4**
 Nachrichten **5**

AKTUELLES

Tarifkonflikt 2008 **6**
 Krankenhauspreis 2008 **7**
 Relaunch der Homepage für Medizinstudenten **12**

PORTRÄT

30 Jahre Niederlassung: Dr. Detlev Schaps bilanziert **8**

**HARTMANNBUND-
 AKADEMIE**

Seminarkalender
 Februar/März **15**

**AUS DEN LANDESVER-
 BÄNDEN**

LV Niedersachsen, LV Bayern,
 LV Thüringen **14**

SERVICE

Musterverträge **13**
 ADVISION: Managementgesellschaften **16**
 DÄF: praxispilot **17**
 Spezialangebote: Hertz und Steigenberger **18**
 Kleinanzeigen **19**